

Deutscher Romanistenverband  
Erste Vorsitzende  
Prof. Dr. Eva Martha Eckkrammer

Universität Mannheim, Romanisches Seminar  
Abteilung Sprach- und Medienwissenschaft  
L15, 1-6, 68131 D-Mannheim  
Tel.: +49-621-181-2384  
eckkrammer@phil.uni-mannheim.de

**DRV**  
DEUTSCHER  
ROMANISTEN  
VERBAND

Mitgliederverwaltung:  
Yvonne Keller  
Tel: +49-03/2093-5141  
yvonne.keller@romanistik.hu-berlin.de  
www.deutscher-romanistenverband.de

An den

**Rektor der Universität Aachen**  
**Hr. Prof. Dr.-Ing. Ernst Schmachtenberg**

**Templergraben 55**  
**52062 Aachen**

Sekretariat in Mannheim:  
Susanne Godon  
Tel. \*49-621/181-2383  
godon@phil.uni-mannheim.de

Mannheim, am 28.05.2014

Sehr geehrter Herr Rektor Schmachtenberg!

Mit Bestürzung hat der Deutsche Romanistenverband davon Kenntnis erhalten, dass Sie nach Verhandlungen mit den zuständigen nord-rheinwestfälischen Ministerien planen, die Romanistik in Aachen zu schließen.

An erster Stelle halten wir es für eine verfehlte Politik, dass die entsprechenden Gespräche hinter dem Rücken der VertreterInnen des Faches sowie der betroffenen NachwuchswissenschaftlerInnen stattfanden und das Fach vor vollendete Tatsachen gestellt wird.

An zweiter Stelle verurteilen wir den Umstand, dass dies vor dem Hintergrund eines Erklärungsmusters geschieht, das in der vor allem der Presse vorgetragenen Form nicht zutreffend ist. Das Argument der Unterauslastung ist im Falle der Aachener Romanistik nicht gegeben, da die Studiengänge im innerfakultären Vergleich stark nachgefragt werden und die Auslastungsgrenze des Faches nahezu erreicht ist. Der Bedarf an Lehrerinnen und Lehrern wird in den kommenden Jahren nachweislich nicht sinken, aber auch über den Lehrberuf hinaus braucht es sprachlich UND kulturell kompetente MittlerInnen. Europa lebt von sprachlicher und kultureller Diversität und hat nur dann eine Chance, wenn diese von gut ausgebildeten Kräften vermittelt wird.

An dritter Stelle hat die Aachener Romanistik ein starkes Forschungsprofil und ist eng mit anderen Fächern vernetzt. Insbesondere durch das Belgienzentrum verfügt die Aachener Romanistik über ein Alleinstellungsmerkmal in Forschung und Lehre, das für die Region aber auch Gesamtdeutschland Strahlkraft besitzt. Aber auch die Beteiligung am interdisziplinären und internationalen Infrastrukturprojekt mit der Universität Cocody, Abidjan, und die Präsenz in den neugeschaffenen Schwerpunkten Kognition und Digital Humanities zeigen die Bedeutung der Romanistik im Fächerverbund der Universität Aachen.

Der Deutsche Romanistenverband kann nicht nachvollziehen, dass der RWTH als mit dem Exzellenzsiegel ausgezeichnete Volluniversität nicht an zeitgemäßen romanistischen Curricula gelegen ist, da diese für erfolgreiche europäische Projekte unerlässlich sind. Vor allem Deutsch-Französische Kooperationen, die für eine positive europäische Wirtschaftsentwicklung von unschätzbarem Wert sind, setzen nicht nur erfolgreiche binationale Studienprogramme in den verschiedensten Fächern voraus, sondern Menschen mit ausgeprägten kulturellen wie sprachlichen Kompetenzen. Die Vermittlung dieser Kompetenzen obliegt der Romanistik als kultur-, sprach-, literatur- und medienwissenschaftlich orientiertem Fach. Durch ein paar Französischkurse an einem Sprachenzentrum sind die notwendigen Kompetenzen nicht zu erreichen.

Das Profil einer Universität ist immer auch mit ihrem Standort verbunden. Im Falle der RWTH handelt es sich immerhin um die Karlsstadt Aachen, die aus guten Gründen dieses kulturelle Erbe pflegt, was durch die alljährliche Verleihung des Karlspreises öffentlich unterstrichen wird. Karl der Große, der politische sowie kulturelle Vater Europas und Bildungsreformer, sprach mehrere Sprachen und war ein Befürworter europäischer Sprachenvielfalt. Die Abschaffung der Romanistik an der Universität Aachen konterkariert das politische und kulturelle Projekt eines Europas der Vielfalt, das seit der Zeit Karls des Großen mit dem Standort Aachen verbunden ist.

Der Deutsche Romanistenverband hält es deshalb nicht nur für kurzfristig, sondern gleichermaßen für fahrlässig, die Romanistik in Aachen zu schließen und ersucht Sie umgehend mit den VertreterInnen des Fachs in einen Dialog über die Zukunft der Aachener Romanistik zu treten. *English only* kann für Europa nicht zukunftsweisend sein!



Prof. Dr. Eva Martha Eckkrammer  
Erste Vorsitzende des Deutschen Romanistenverbandes